



„Hin zu einem europäischen Modell der privaten Sicherheit“

Gemeinsame Erklärung von CoESS und UNI-Europa

Einleitung

Überall in der Welt standen private Sicherheitsdienste noch nie so sehr im Scheinwerferlicht wie heute. Das zunehmende Sicherheitsbewusstsein schafft eine wachsende Nachfrage nach privaten Sicherheitsdienstleistungen. Die Ausbreitung des Sektors kann auch zum größten Teil mit dem Trend zur Auslagerung der Sicherheitsaktivitäten zahlreicher privater und öffentlicher Unternehmen, die diese Dienstleistungen bisher selbst erbracht haben, erklärt werden.

Diese steigende Nachfrage ist mit einem zunehmenden Bedarf an hoher Qualität und der Garantie – sowohl für diejenigen, die private Sicherheitsdienste vertraglich verpflichten als auch für diejenigen, die die Endbenutzer privater Sicherheitsdienstleistungen sind – verbunden, dass diese Dienste auf eine professionelle Art und Weise erbracht werden, die absolut keinen Raum für Missbrauch lässt. Diese Faktoren zwingen den Sektor privater Sicherheitsdienstleistungen, sich hin zu einem noch professionelleren Niveau zu entwickeln, das von einem seriösen Image gekennzeichnet ist und sich auf gut ausgebildetes und hoch qualifiziertes Personal stützt, das von guten Arbeitsbedingungen profitiert und korrekt bezahlt wird.

UNI-Europa und CoESS glauben, dass die Branche privater Sicherheitsdienste in der Europäischen Union bereit ist, diese Rolle zu erfüllen. Das Fundament ist gelegt. Die allgemeinen Rahmenbedingungen sind vorhanden. UNI-Europa und CoESS haben bereits einen Anfang gemacht und die Inhalte festgelegt. Folglich ist das europäische Modell privater Sicherheitsdienstleistungen einzigartig in der Welt. Sicher, es weist Mängel auf und die Betroffenen werden noch zahlreiche Anstrengungen und Investitionen aufbringen müssen, um dieses Modell in den kommenden Jahren zu entwickeln und zu einem Referenzmodell zu machen. Doch das Bewusstsein, das UNI-Europa und CoESS während der vergangenen fünfzehn Jahre zu wecken versucht haben, beginnt erste Wirkungen zu zeigen. Die europäischen Institutionen, nationale Behörden, Unternehmen und Kunden betrachten Sicherheitsdienstleistungen immer weniger als ein Bedarfsgut. Sie stellen heute die Bedeutung privater Sicherheit heraus und setzen sich dafür ein, angemessene Bedingungen zu definieren, damit der Sektor privater Sicherheitsdienste seine Rolle als echter Partner in der öffentlichen und gesellschaftlichen Debatte über Sicherheit wahrnehmen kann.

Wie das europäische Modell privater Sicherheitsdienste entstanden ist

Das europäische Modell privater Sicherheitsdienste steht auf festen Grundlagen. Als erstes haben UNI-Europa und CoESS durch ihren Europäischen Sozialen Dialog immer wieder Initiativen ergriffen, um grundlegende Aspekte unserer Branche auf europäischer Ebene zu verbessern und zu fördern, etwa Lizenzvergabe, Ausbildung, Qualität der Dienstleistungen, Arbeitsorganisation, Gesundheit und Sicherheit sowie Integration der Branche in den neuen Mitgliedstaaten und in den Beitrittsländern. Dies wurde in den vergangenen Jahren durch gemeinsame Stellungnahmen bestätigt, die von den Sozialpartnern unterzeichnet wurden:

- Berufsausbildung(1996);
- Lizenzvergabe (1996);
- Einigung über die Schaffung eines sektoralen Dialogausschusses (1998);
- Memorandum über die Vergabe von Verträgen an private Sicherheitsunternehmen durch den öffentlichen Sektor (1999);
- Gegenseitige Anerkennung von UNI-Europa und CoESS im Rahmen des Sozialen Dialogs(1999);
- Erweiterung der Europäischen Union im Hinblick auf die Aufnahme mittel- und osteuropäischer Länder (1999);
- Modernisierung der Arbeitsorganisation (2000);
- Europäische Harmonisierung der Gesetze zur Regelung des privaten Sicherheitssektors (2001).

Die langsame, aber regelmäßige Verwirklichung dieser Initiativen auf nationaler und lokaler Ebene beginnt erste Ergebnisse zu zeigen.

Zweitens, ist es einer Anzahl nationaler Regierungen und Behörden im Laufe der Jahre gelungen, gesetzliche Grundlagen für private Sicherheitsaktivitäten zu verabschieden. Obschon es in einigen europäischen Ländern noch keine solche Grundlage gibt, wächst das Bewusstsein, das dies eine absolute Voraussetzung für das ordnungsgemäße Funktionieren des Sektors ist.

Drittens, haben viele große und kleinere private Sicherheitsunternehmen verstanden, wie wichtig und notwendig die Schaffung guter Arbeits- und Lebensbedingungen für ihre Mitarbeiter ist.

Und schließlich haben die europäischen Institutionen auf Grund der aktuellen Verhältnisse und ihrer politischen Tagesordnung ihre Aufmerksamkeit kürzlich in viel größerem Umfang auf unsere Branche fokussiert und berücksichtigen jetzt die wichtige Rolle, die die private Sicherheit in der allgemeinen Debatte über Sicherheit zu spielen hat.

Merkmale des europäischen Modells privater Sicherheitsdienste

Das Modell basiert auf bestimmten wichtigen Grundsätzen. CoESS und UNI-Europa sind der Auffassung, dass die Beachtung dieser Grundsätze eine grundlegende Voraussetzung darstellt, um das erforderliche Minimum an Professionalität und Qualität zu garantieren.

CoESS und UNI-Europa beschreiben die wichtigsten Grundsätze hinter dem europäischen Modell in dem Verhaltenskodex, den sie im Juli 2003 verabschiedet haben. Ziel des Kodex ist es, die für den Sektor geltenden Standards heraufzusetzen und ein hohes Maß an Berufsethik in privaten Sicherheitsunternehmen in ganz Europa zu garantieren. Er enthält eine Auswahl grundlegender Empfehlungen, die von allen Arbeitgebern und Angestellten des Sektors angewandt werden sollten.

In vielen europäischen Ländern sind Aufbau und Ausübung der Tätigkeiten privater Sicherheitsunternehmen durch strenge Vorschriften geregelt. CoESS und UNI-Europa sind der Auffassung, dass alle Unternehmen in diesem Sektor diese Vorschriften beachten sollten, und dass es Sache der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist zusammenzuarbeiten, um diese Vorschriften in jedem Land, in dem es keine Regelung gibt oder diese ungenügend entwickelt ist, zu verbessern.

Mit diesem Kodex anerkennen CoESS und UNI-Europa die Notwendigkeit eines fairen und transparenten Systems für die Vergabe von Zulassungen und die Auswahl und Beschäftigung von Mitarbeitern. Die wesentliche Rolle der Ausbildung auf allen Ebenen und insbesondere der Grundausbildung für neue Mitarbeiter, die Beachtung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Gesundheits- und Sicherheitsstandards und die Vereinbarung einer angemessenen Bezahlung mit den gewerkschaftlichen Organisationen gehören zu den wichtigsten Grundsätzen des europäischen Modells.

CoESS und UNI-Europa verlangen ebenfalls, dass die Arbeitsorganisationen innerhalb der Unternehmen dem Ziel, Privat- und Berufsleben der Unternehmensmitarbeiter besser miteinander zu vereinbaren, Rechnung tragen.

Allgemein fördern CoESS und UNI-Europa die wesentliche Bedeutung des sozialen Dialogs auf allen Ebenen. Weitere wesentliche Komponenten des europäischen Modells bestehen darin, den Gleichheits- und Nichtdiskriminierungsgrundsatz und die Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden zu unterstützen,

verschiedene Formen des unlauteren Wettbewerbs zu verhindern und die Kundenbeziehungen zu fördern.

Herausforderungen an das europäische Modell privater Sicherheitsdienste

Die Aufgaben und die Zwänge, denen das europäische Modell heute ausgesetzt ist, sind enorm und werden nicht einfach zu überwinden sein.

Zu den wichtigsten Zielen der Europäischen Union gehören die Reduzierung der Zwänge und die Beseitigung der Hindernisse, die den freien Dienstleistungsverkehr im europäischen Markt verhindern. Obschon CoESS und UNI-Europa Instrumenten, die das Funktionieren des internationalen Dienstleistungsmarktes verbessern und in der Lage sind, Doppelanwendungen auf Verwaltungsebene zu verringern und für Unternehmen, Beschäftigte und Verbraucher mehr Transparenz und Klarheit zu bieten, positiv gegenüberstehen, sind sie der Auffassung, dass die Vorschriften, die den europäischen privaten Sicherheitssektor regeln, nicht als einfache Verwaltungshindernisse betrachtet werden können. In der Tat verlangt die spezifische Natur privater Sicherheitsdienstleistungen, die eng mit der grundlegenden Frage der öffentlichen Sicherheit verknüpft sind, die Einführung strenger sektorspezifischer Bedingungen, insbesondere für den Marktzugang, die Überprüfung der Mitarbeiter von privaten Sicherheitsdiensten, die Ausbildung, die Definition der Tätigkeiten sowie das Recht und die Verpflichtung der nationalen Behörden, eine ständige Kontrolle über private Sicherheitsunternehmen auszuüben. Aus diesem Grund sind CoESS und UNI-Europa der Meinung, dass der private Sicherheitssektor seinen eigenen Weg gehen und aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie über Dienstleistungen ausgeschlossen werden muss oder wenigstens Gegenstand spezifischer grundlegender Ausnahmen sein sollte (Siehe die gemeinsame Stellungnahme CoESS/UNI-Europa).

Die europäische Harmonisierung des Sektors privater Sicherheitsdienste hat stets eine wichtige Rolle bei allen von UNI-Europa und CoESS gemeinsam unternommenen Aktivitäten und Projekten gespielt. Sie ist das höchste Ziel und der Bezugspunkt jeder konkreten Initiative. Dennoch haben UNI-Europa und CoESS stets betont, dass alle europäischen Harmonisierungsbemühungen des privaten Sicherheitssektors als vorwärts gerichtete Entwicklung geplant werden müssen. Einige europäische Länder haben bereits sehr detaillierte und qualitativ anspruchsvolle Gesetze entwickelt. Es sind diese Gesetze und Verordnungen, die als Grundlage für eine zukünftige europäische Harmonisierung herangezogen werden müssen, um das allgemeine Niveau unserer Branche zu stärken. Es gibt sehr konkrete Gründe für eine aufwärts gerichtete Harmonisierung. In einigen Fällen sind nationale Regelungen nicht vorhanden, nicht angemessen oder garantieren nicht die Professionalität, die der Sektor benötigt. Sie sind von Land zu Land verschieden und hindern den Sektor daran, die Vorteile aus der europäischen Integration vollständig auszuschöpfen. Allzu oft geben die gebräuchlichen Marktpraktiken dem Preis der Dienstleistung den Vorrang und messen den Qualitätsaspekten wenig - oder keine - Aufmerksamkeit bei. Die häufig unattraktiven Arbeitsbedingungen, mit denen sich eine große Zahl von Beschäftigten im Sektor noch immer zufrieden geben muss, das von starker Konkurrenz geprägte wirtschaftliche Umfeld und die Tendenz, private Sicherheitsdienstleistungen als Bedarfsgut wahrzunehmen, haben einen negativen Effekt auf die Dienstleistungen und das Image des Sektors.

Verschiedene große wirtschaftliche Akteure wie Flughäfen, (See)Häfen, Luftverkehrsunternehmen, Industrieunternehmen, Speditionsfirmen, Sicherheitsunternehmen und viele andere Dienstleistungsanbieter müssen heute mit dem tatsächlichen Risiko katastrophaler Verluste durch Kriegshandlungen und Terrorismus rechnen. Es ist richtig, dass die Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen als eines der Glieder in der gesamten Sicherheitskette nur eine beschränkte Rolle spielen, besonders im Lichte der jüngsten europäischen Regelungen, die den nationalen Regierungen größere Verantwortung im Zusammenhang mit der Sicherheit übertragen. Es ist aber auch richtig, dass die Haftung privater Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen im Falle eines verhängnisvollen terroristischen Anschlags potenziell unbeschränkt ist. Das gilt auch für Flughäfen, Häfen, Luftverkehrsunternehmen, Produktionsstandorte usw. In Anbetracht der wichtigen Rolle unserer Branche in der heutigen Gesellschaft kann die Gesellschaft als Ganzes nur daran interessiert sein, angemessene Lösungen zu finden, die die Verluste aller Geschäftspartner in dieser Branche auf ein vernünftiges Maß beschränken, und/oder alternative Finanzierungsquellen für Verluste bereitstellen. Es ist auch offensichtlich, dass ein eindeutiger gesetzlicher Rahmen in irgendeiner Form innerhalb der EU für die verschiedenen betroffenen Sektoren benötigt wird, um eine langfristige Lösung für die kritischen Haftungsfragen zu finden, die sich aus Terroranschlägen oder Kriegshandlungen ergeben.

Pläne für die Zukunft: Das Engagement von UNI-Europa und CoESS

In jüngster Zeit haben sich die Erwartungen an den Sektor privater Sicherheitsdienstleistungen grundlegend verändert. Aus diesem Grund sind UNI-Europa und CoESS mehr denn je dazu entschlossen, ihre Aufgabe im Rahmen der Erhaltung, Verbesserung und Entwicklung dieses europäischen Modells zu übernehmen, das ihrer Meinung nach das einzig gültige Modell für den Umgang mit allen Angelegenheiten im Zusammenhang mit der öffentlichen Sicherheit ist, nicht nur für den Sektor der privaten Sicherheitsdienstleistungen, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes.

Durch ihren sozialen Dialog verpflichten sich UNI-Europa und CoESS deshalb erneut:

- Die allgemeinen Arbeitsbedingungen in Europa zu verbessern, um die vorhandenen Lücken zu verengen und in allen europäischen Ländern ein akzeptables soziales Umfeld zu schaffen;
- Den Dialog und die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden auf nationaler Ebene durch ihre Mitglieder zu stärken, um die richtige rechtliche Grundlage, die privaten Sicherheitsdiensten die Möglichkeit gibt, ihre Aufgabe als Partner in vollem Umfang wahrzunehmen und ein sicheres Umfeld sicherzustellen, zu schaffen und zu verbessern;
- Bei allen zuständigen europäischen Institutionen Lobbyarbeit zu betreiben um zu gewährleisten, dass die wesentlichen europäischen Grundsätze und Grundlagen neben der Entwicklung und dem rechtmäßigen Schutz der Branche privater Sicherheitsdienstleistungen verwirklicht und so allen Beteiligten maximale Vorteile gewährt werden;
- Das Bewusstsein unter den privaten Sicherheitsunternehmen bezüglich der Notwendigkeit, nach Qualität und Professionalität zu streben, zu steigern;
- Weiterhin das Bewusstsein unter allen europäischen oder nationalen öffentlichen oder privaten Kunden zu steigern, dass es notwendig ist, ein hohes Niveau privater Sicherheitsdienstleistungen zu verlangen, und auf diese Art den Marktpreis auf ein Niveau zu heben, bei dem Qualität und Preis im Gleichgewicht stehen;
- Alle Mitglieder dabei zu unterstützen, einen konstruktiven und fruchtbaren sozialen Dialog auf allen Ebenen zu entwickeln;
- Ihr Fachwissen, ihre Ressourcen und die bereits erzielten Ergebnisse einzusetzen, um den verantwortlichen Akteuren in den neuen EU-Mitgliedstaaten und Beitrittsländern dabei zu helfen, ihre Branche privater Sicherheitsdienste und ihre Traditionen mit dem europäischen Modell in Einklang zu bringen.

Unterzeichnet in Madrid am 15. Oktober 2004

Für UNI-Europa
Bernadette SEGOL
Regionalsekretär

Für CoESS
Marc PISSENS
Präsident

[Das Dokument in französischer Sprache ist verbindlich und wurde von den europäischen Sozialpartnern offiziell unterzeichnet]